

Die Galerie Erlas mit Werken von Adam Bota,
Markus Priller, Roger Schindler

KUNST, DIE BERÜHRT.

Die Kunst der Galerie Erlas in Traunkirchen, direkt am Traunsee, lässt keinen kalt. Über die Jahre ist hier ein gefragter Hotspot für Kunstinteressierte aus nah und fern entstanden.

Text: Zivana de Kozirowski Fotos: Monika Löff



Ausgestellte Werke: Tone Fink, Raffaella Busdon, Markus Priller



Barbara Loidl & Alfred Wolsetschläger
in ihrer Galerie Erlas am Traunsee



Gemälde von Aris Kalazis
„Odyssee des Geistes“

Die Betreiber der Galerie Erlas, Barbara Loidl und Alfred Wolsetschläger, arbeiten schon sehr lange mit Künstlerinnen und Künstlern zusammen. Immerhin waren das ihre liebsten Auftraggeber, als sie hier am gleichen Standort noch ein Grafikbüro führten. Der steingemauerte „Pfeilerstadl“ aus dem 17. Jahrhundert ist geblieben, was sich geändert hat, ist die Vision. „Zu meinem 50. Geburtstag habe ich mich gefragt, ob mich mein Beruf noch glücklich macht und kam zu dem Entschluss, dass nicht die Werbung, sondern die Zusammenarbeit mit Künstlern und kunstsinnigen Menschen meine Zukunft sein soll,“ erzählt Galerist Alfred Wolsetschläger von den Anfängen der Galerie, die von mittelalterlichen Mauern und dem Garten des Klosters Traunkirchen umgeben ist.

Der loftartige Stadl erinnert von seiner Bauweise an alte Südtiroler Steinarchitektur. „Tatsächlich wurde diese ehemalige Klosterwerkstatt nach dem großen Brand im Jesuitenkloster Mitte des 17. Jhdts. von italienischen Mönchen aus dem Bauschutt wieder aufgebaut“, berichtet Wolsetschläger, von dessen Schreibtisch aus man den besten Ausblick hat: direkt auf den imposanten Traunstein am unberührten Ostufer des Sees.

AM ANFANG EIN SKANDAL
Startschuss und Auslöser der ersten „Kunstaktion“ an dieser außergewöhnlichen Location war der Traunkirchner Weihnachtsmarkt vor einigen Jahren. Es war ein Beitrag der ortsansässigen Unternehmen gefragt, um den alljährlichen Adventmarkt zu beleben. Geplant war eine beeindruckende Kunstausstellung.

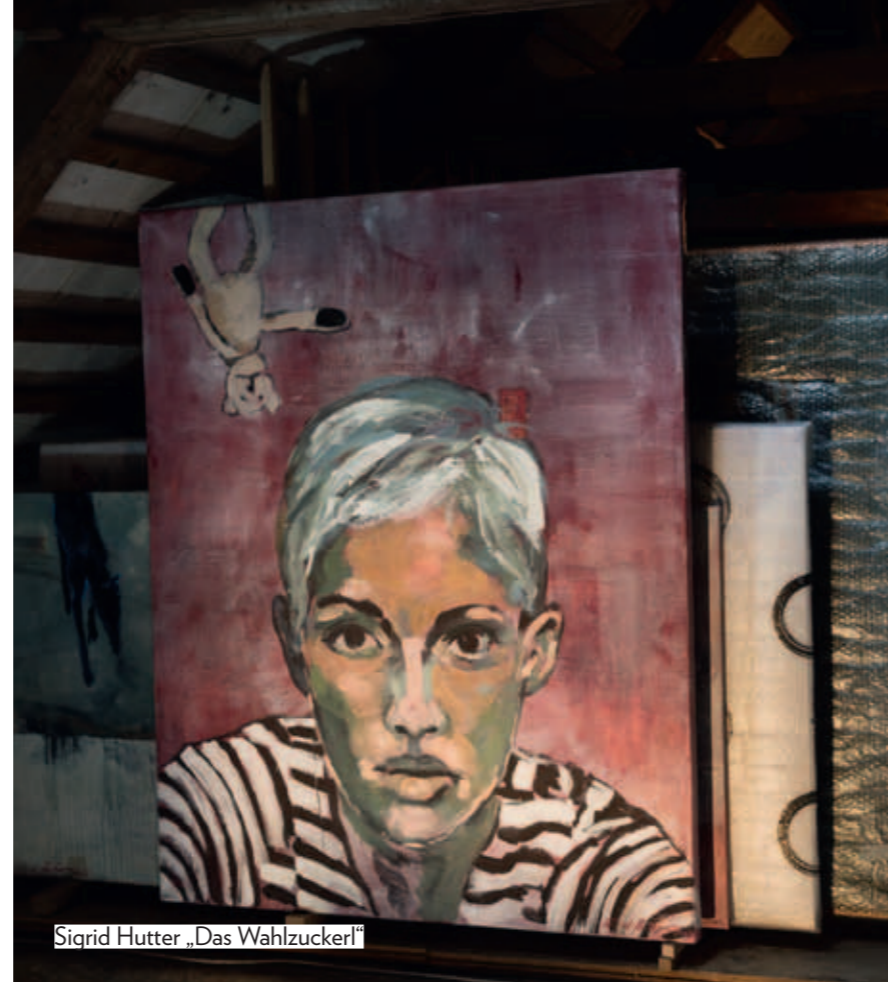
Drei Tage vor Ausstellungsbeginn suchte das Grafiker-Paar Rat bei einer befreundeten Künstlerin, wen sie empfehlen könnte.

Die Wahl fiel auf Sigrid Hutter, eine Schülerin von Xenia Hausner, der bekannten österreichischen Malerin, die regelmäßig bei der Traunkirchner Sommerakademie eine der Meisterklassen leitete. „Diese Empfehlung für unseren Galerie-Beginn war goldrichtig,“ meint Barbara Loidl. „Dass daraus aber ein handfester Skandal werden sollte, damit haben wir nicht gerechnet.“

„Sigrid Hutter ist eine begnadete „Menschenmalerin“. Auf ihren Bildern sieht man vor allem Frauen mit ausgeprägten Lippen, sehr prägnanten Augen und viel Haut. Nackte Haut. Das passte hier in diesem beschaulichen kleinen Ort nicht →



Sylvia Berndorfer „Tri Tra Tralala“



Sigrid Hutter „Das Wahlzucker!“



Anna Steinhäusler „Ein“ und „Konstrukt“

jedem und stieß bei manchen auf Unverständnis. Ein Gemälde mit einem weiblichen Akt sorgte schließlich für gehörige Aufregung“, erinnert sich Barbara Loidl. „Was jedoch auch dazu führte, dass wir von vielen Menschen positiven Zuspruch bekamen. Als wir mehrmals die Anfrage erhielten, öfter Ausstellungen zu machen, eröffneten wir im darauffolgenden Jahr die Galerie mit drei Einzelausstellungen. Inzwischen sind es sechs bis acht pro Jahr.“

„Wenn wir einen Businessplan gemacht hätten, wäre die Galerie niemals entstanden, das ganze ist sehr zeitaufwändig. Jedoch die Liebe zur zeitgenössischen Kunst und die Reaktionen der Leute ermutigten uns weiter zu machen,“ bemerkt Alfred Wolsetschläger.

EIN NETZWERK VOLLER KÜNSTLER

„Von der ersten Stunde an waren wir uns sicher, dass die Zusammenarbeit mit den Künstlern unsere Zukunft sein sollte. Heute, nach fast acht Jahren, stellt die Malerin Sigrid Hutter immer noch er-

folgreich bei uns aus,“ erzählt Barbara Loidl. Von Anfang an legte das Galeristen-Paar größten Wert auf Qualität. Außergewöhnliche Künstler, die sich mit ihrer Arbeit von anderen abheben, ihre eigene Handschrift haben, das war und ist es, wonach Barbara Loidl und Alfred Wolsetschläger suchen.

„Unsere Künstler leben ausschließlich von ihrer Kunst. Das sieht man auch in den Werken. Denn in jedem Kunstwerk spürt man den Künstler. In jedem einzelnen Objekt oder Bild steckt ein Teil des Schöpfers,“ so Wolsetschläger. Die beiden Kunstbegeisterten treiben sich viel in der internationalen Kunstszene herum. Wo sie aber explizit nicht suchen ist im Internet. „Denn manche Künstler besitzen weder ein Handy noch haben sie Internetzugang. Diese Künstler findet man nur über ein eigenes Netzwerk,“ erzählt die Galeristin.

VON TRAUNKIRCHEN BIS NEW YORK

So entstand auch die Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Künstler und Bild-

hauer Bruno Walpoth. Seine menschlichen Figuren aus Holz mit strukturellen Unebenheiten faszinieren als Verbindung zwischen Mensch und Natur. „Die Figuren wirken tief in Gedanken versunken, als wären sie geistesabwesend oder in einer eigenen Welt verschollen,“ schildert Galerist Wolsetschläger begeistert. „Als wir erfuhren, dass Walpoth gemeinsam mit Markus Priller – auch er ein außergewöhnlicher Bildhauer - mit dem wir von Anfang an zusammengearbeitet haben, in München studiert hat, hat uns Priller den Kontakt zu Walpoth gelegt. Es hat anfangs nicht danach ausgesehen, als würden wir Bruno Walpoth für eine Ausstellung gewinnen. Er hat uns zwar nach Südtirol eingeladen, seine Kunst anzusehen, hatte aber keine Absichten auszustellen, da er ohnehin sehr gefragt ist.

Wir waren sehr hartnäckig, und die Tatsache, dass Brunos Frau Gebirgsseen liebt, unsere Galerie direkt am Traunsee liegt und sich dieser beim Besuch der Beiden von seiner schönsten Seite zeigte, half für den ersten positiven Eindruck des Südtiroler Bildhauers. Das Ergebnis

ist eine Doppelausstellung der beiden Künstler und Studienkollegen Markus Priller und Bruno Walpoth diesen Sommer. „Walpoth stellt heuer übrigens nicht nur in Traunkirchen sondern auch in New York aus,“ fügt Loidl nicht ohne Stolz hinzu.

KÜNSTLER AM TRAUNSEE

Markus Priller wohnt und arbeitet am Attersee, kommt ursprünglich vom weiblichen Akt, hat sich jedoch immer mehr von der menschlichen Figur entfernt. Er macht heute abstrakte Formen aus Holz und Metall, die viel Architektur in sich bergen. „Prillers Figuren sind formschön, unglaublich ästhetisch und ziehen magisch an. Die Holzfiguren entstehen aus ganzen Baumstämmen. Das nasse Holz kann nur im Winter in ungeheizten Räumen bearbeitet werden, damit es nicht bricht. Diese Objekte haben ewige Beständigkeit,“ schwärmt Kunstliebhaber Wolsetschläger. „Nach dieser Ausstellung im Sommer, auf die wir uns besonders freuen, steht ein weiterer großartiger Künstler bei uns auf dem Programm,“ fährt Loidl fort. Der deutsch-griechische

Maler Aris Kalaizis. Er entwickelte eine ganz eigene Kunstform, den „Sottorealismus“. Wenn in seinen Werken der Surrealismus auf die Realität trifft, dann verschmelzen Wahrnehmungen, die der Betrachter ganz für sich allein entdecken sollte. „Kalaizis ist einer der Gründe, warum viele Kunststudenten auf die Akademie nach Leibzig gehen wollen,“ ergänzt Wolsetschläger. „Unter internationalen Kunstkennern ist Kalaizis mittlerweile schon ein sehr gefragter Künstler.

„Wir stellen Kunst durchaus nicht nach ihrem Bekanntheitsgrad aus. Entscheidend ist die Qualität und das Bauchgefühl. Unsere Juni-Ausstellung machen wir mit Sylvia Berndorfer, einer Noch-Kunststudentin. Es wird ihre erste Einzelausstellung sein. Eines ihrer Markenzeichen ist die monochrome Malweise. Diese Bilder haben das gewisse Etwas, nach dem wir immer suchen,“ so Barbara Loidl. Sigrid Hutter wird im Herbst anlässlich ihres kommenden 50ers mit aktuellen Werken sowie mit einer Retrospektive zu sehen sein.

KUNSTLAGER

Die Zusammenarbeit der Kunstschaffenden mit der Galerie Erlas bedeutet neben den Einzel- und Gruppenausstellungen, dass Sammlerkreise aufgebaut werden und das Kunstlager in der Galerie ständig mit aktuellen Werken der Künstler befüllt wird. So sind Stammkunden immer wieder motiviert, der Galerie einen Besuch abzustatten.

Einer der außergewöhnlichen Künstler, für dessen Werke im Kunstlager immer Platz geschaffen wird, ist Adam Bota. Er besticht mit seiner gewaltigen, kontrastreichen Malweise. Die figurativen Formen lösen sich auf, Konturen verschwimmen, die Werke aus unzähligen Ölschichten fesseln und begeistern.

Nähere Infos unter:
www.erlas.at